

„London ist zu teuer geworden“

Politikberater. Philipp Blond über sein Konzept für Englands Norden

Mit seinem Think Tank „Res publica“ zählt er seit Jahren zu den wichtigsten Beratern der britischen Politik. Sein neues Konzept will Englands kriselnde nördliche Industriestädte mit mehr wirtschaftlicher und politischer Macht ausstatten. Mit dem KURIER sprach er über ...

... **Londons Probleme** London ist einfach die wichtigste Stadt der Welt. Egal, ob Finanz, Wissenschaft oder Kunst, hier sind die besten Köpfe versammelt. Aber die Stadt ist von ihrem eigenen Boom überfordert. Sie ist zu teuer geworden für junge, bestens ausgebildete Leute, die hier arbeiten wollen, aber auch für die Unternehmen, die hierher wollen.

... **die Pläne für den Norden** Der Norden von England leidet bis heute unter mehr als 30 Jahren Vernachlässigung. In



MANAGEMENT CLUB/APA/M. RAMBAUSKE

London etwa wird in die Infrastruktur das Zehnfache von dem investiert, das in Städte wie Manchester, Leeds oder Liverpool fließt. Eine zukünftige Regierung muss einen Marshall-Plan für den Norden entwickeln.

... **politische Autonomie** Seit dem Referendum über Schottlands Unabhängigkeit ist das auch in England ein Thema. Der Norden, vor allem die Städte, brauchen mehr Autonomie, also etwa

die Möglichkeit, selbst Steuern einzuhoben. Aber auch Eigenständigkeit beim Bau von Infrastruktur. Das alles wird zu häufig in London entschieden.

... **soziale Probleme** Der zentralistisch geführte Sozialstaat in Großbritannien gibt viel Geld aus, ohne die Probleme zu lösen, vor allem jene der sozial Schwächeren. Lokalpolitiker, etwa in Gestalt von Bürgermeistern für die großen Industriestädte, könnten da viel gezielter arbeiten und landesweit Milliarden sparen.

... **einen EU-Austritt als Lösung** Großbritannien kann nur innerhalb der EU seine bedeutende weltpolitische Rolle einnehmen. Auch die EU wäre ohne die Briten schlechter dran. Europa braucht gerade jetzt britische Ideen und britischen Einfluss.